

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Vareler Unterhaltungsblatt. 1850-1859 1858**

31.7.1858 (No. 31)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-969836](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-969836)

## Unterhaltungsblatt.

Wochenschrift für gemeinnütziges Interesse.

1858.

— Sonnabend, den 31. Juli. —

N<sup>o</sup> 31.

### Tagesgeschichte.

Deutschland. Mitte August wird Potsdam die ganze Königsfamilie versammelt sehen, nämlich den König und die Königin, den Prinz und die Prinzessin von Preußen, die Königin Victoria mit dem Prinzen Albert und deren Kinder, Prinz und Prinzessin Friedrich Wilhelm. — Victoria soll sich für den 11. August schon zum Besuch in Hannover haben anmelden lassen. Sie kommt über Aachen, Düsseldorf. Da wird's überall hohe Feste geben und auch der Bürger seinen Groschen verdienen. — Ein österreichischer Hauptmann erregt gegenwärtig in Baden-Baden sehr viel Aufsehen durch sein außerordentliches Spielglück. Er hat die Bank sechsmal gesprenzt. Man schätzt seinen Gewinn auf mehr als 300,000 Frs. — Die in Stettin mit Beschlagnahme belegten dänischen Schiffe sind, unter Protest des Staatsanwaltes, vom Gericht freigesprochen. — Daß der Deutsche mit seinen gemeinsamen Institutionen einmal kein Glück haben soll, zeigt sich wieder mit seinem „Germanischen Museum“ in Nürnberg. Für dasselbe haben sich der deutsche Bund und die meisten deutschen Regierungen verwandt; dennoch ist die gesammte Einnahme für dasselbe in den drei letzten Jahren nur auf 24,325 Gulden gekommen; von dieser Einnahme aber hat die Verwaltung für Beamtengehalte, Porto, Druck- und andern Nebenkosten soviel verausgabt, daß nur 650 Gulden auf Erwerbungen für die Sammlung verwandt wurden. So mindestens ist das Thatsächliche in der letzten Sitzung der Berliner Stadtverordneten dargestellt, welche deshalb auch den vom Magistrat beantragten Beitrag von 200  $\mathfrak{f}$  zu jenem Museum verweigerten.

Großbritannien. Am 20. Juni nahm Sir Hugh Rose Gwalior nach vierstündigem heftigen Kampfe. — Lord Elgin meldet aus China, daß am 20. Mai ein an der Mündung des Peiho belegenes Fort von 138 Kanonen, das von einer ansehnlichen Truppenmacht besetzt und unterflüht war, von englischen und französischen Kanonenböten genommen sei, wobei die Verbündeten nur geringen Verlust erlitten. Am 22. Mai gingen die Kanonenböten flussaufwärts. — In Canton machten die Verbündeten am 2. Juni einen vergeblichen Versuch, die in den benachbarten Bergen stehenden chinesischen Truppen zu vertreiben. — Der Sultan hat dem englischen Gesandten in Constantinopel, Sir Henry Bulwer, eine Million Piaster für die durch die Ereignisse in

Dscheddah Betroffenen behändigt und außerdem sowohl der Tochter des daselbst ermordeten französischen Consuls, wie der Familie des ermordeten englischen Consuls, eine jährliche Pension von je 400  $\mathfrak{L}$  ausgesetzt. Der „Cyclops“ liegt vollständig armirt vor Dscheddah. — An der Herstellung des Leichenwagens, der den Sarg Napoleon's I. auf St. Helena zur letzten Ruhestätte führte und demnächst als Geschenk nach Paris wandern soll, ist in Woolwich Hand angelegt worden. Die Kosten werden nicht 200  $\mathfrak{L}$  betragen, und außer einem alten Kutscher, der bei Sir Hudson Lowe auf St. Helena in Diensten stand, hat sich noch ein anderer Invalide gefunden, der damals zur Besatzung der Insel gehörte, bei der Ausstattung des Leichenwagens betheiligt war und jetzt im Stande ist, sich der Details zu erinnern. — Das Kabel-Geschwader hat den 18. d. bei günstigem Winde Quenstown verlassen, um den letzten Versuch zur Legung des Kabels zu machen. Sein Rendezvous inmitten des Oceans bleibt das alte. — Der „Leviathan“ wird voraussichtlich nicht bald fertig werden, da die Gesellschaft das Geld dazu nicht aufstreifen kann. Noch nicht einmal der Bord ist ganz hergestellt. Ob er in Auction einen Käufer finden wird? — Der Tunnel, ein noch größeres Werk, ist zur Hälfte bereits längst geschlossen und nur noch Fremde besuchen ihn. — Am 4. August geht Victoria nach Oberbourg und kehrt am 6. wieder nach Osborne zurück. Sie geht am 10. über Antwerpen nach Deutschland. — Im Unterhause erklärte das Ministerium, daß Dscheddah bombardirt werden solle, sofern nicht reichliche Genugthuung gegeben werde. Die Mörder des englischen Consuls müßten vor Allem öffentlich hingerichtet werden und der dortige türkische Pascha Todes-Urtheile sprechen können, ohne erst in Constantinopel anzufragen. Die Pforte habe sich bereit, die englischen Forderungen zu bewilligen.

Frankreich. Die Erschließung, welche auf der innern Politik lastete, ist durch die orientalischen Megeleien plötzlich verschleudert; alle Unterhaltungen, alle Gedanken sind auf Dscheddah gerichtet, Dscheddah ist in Aller Mund. Das heroische Benehmen der Fr. Oveillard, die ihren Vater verteidigte und gegen die Mörder mit solchem Muthe und solcher Kaltblütigkeit kämpfte, wird von allen Seiten bewundert. Die Kaiserin hat erklärt, daß sie dies edle junge Mädchen unter ihren besondern Schutz nehme. Weil die Eltern dieses Frauenzimmers

so unglücklich im Dienste Frankreichs endeten, sprach die Kaiserin, so will ich ihm Familie sein und dasselbe ausstatten. — Frh. Oveillard und der Kanzler Emerat sind in Frankreich angelangt; letzterer ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. — Die Hafenarbeiten von Cherbourg kosten im Ganzen (seit 1783) 83 Millionen Frs. Ludwig XVI. hat das Hauptverdienst der Gründung, auch in einer Inschrift auf dem Damme gesagt werden soll. Schon jetzt ist die Stadt sehr lebhaft von Fremden besucht, namentlich von Engländern. — Zwanzig Personen sind in St. Etienne wegen geheimer Bombenfabrikation verhaftet. Die Bomben sollen denen des Januar-Attentats ähnlich sein.

Griechenland. Während der Abwesenheit des Königs hat die Königin-Regentin eine Menge Unterbeamten entlassen und pensionirt.

China. Die am 24. December 1857 begonnene Belagerung von Nankin durch die kaiserlichen Truppen ist am 7. April d. J. wieder aufgehoben worden.

Nach Privatbriefen aus Amerika ist der Mississippi dieses Jahr, wie noch nie vorher, angeschwollen und über seine Ufer getreten. Alles niedere Uferland steht unter Wasser. Die Stadt Kairo, die mit enormen Kosten auf der Landspitze, an deren linken Seite der Ohio in den Mississippi mündet, erbaut und durch Dämme und Wälle geschützt war, ist weggesegt. Der furchtbare Strom hat außerdem überhalb New-Orleans bei Bell's Plantage die Lovee durchbrochen, eine Masse von Baumwollen- und Zuckerplantagen zerstört, die Heerden weggeschwemmt und viele Menschenleben vernichtet. New-Orleans soll unter Wasser stehen, und Boote fahren die Straßen auf und ab. Der erlittene Verlust ist natürlich noch nicht zu berechnen. Ein Amerikaner soll im Anfang unter enormen Bedingungen versucht haben, den Loveebrech zu bewältigen, aber er mußte es in Verzweiflung aufgeben.

### Zweigverein zu Barel

für die Gustav-Adolfs-Stiftung.

Es hat sich hier heute ein Zweigverein für die Gustav-Adolfs-Stiftung constituirt, welcher die nachstehend im Abdrucke folgenden Statuten angenommen hat. Den Vorstand des Vereins bilden: der Pfarrer Beußel als Präses, der Assessor Dierks als Secretair und der Kaufmann Joh. Ant. Renken als Cassenführer, — in gleichen als Stellvertreter der genannten Personen in ihren angegebenen Functionen: der Pfarrer Boedecker, der Lehrer Gieschen und der Buchhändler Dehrens. Sämmtliche Mitglieder des Vorstandes nehmen Anmeldungen zum Beitritte entgegen, — zu dessen Erklärung denen, welche dazu geneigt sein werden, indeß auch noch anderweit wird Gelegenheit gegeben werden. Zum § 7 der Statuten wurde in Beziehung auf das Jahr 1858 nachträglich bestimmt, daß der übernommene Beitrag sofort bei der Beitritts-Erklärung zu entrichten sei.

Barel, 1858 Juli 28.

### Statuten

des Zweigvereins zu Barel für die Gustav-Adolfs-Stiftung.

§ 1. Der Zweck der evangelischen Stiftung des Gustav-Adolfs-Vereins ist die Unterstützung solcher evangelischen Gemeinen in und außer Deutschland, welche im eigenen Vaterlande keine ausreichende Hilfe finden können bei Erbauung ihrer Kirchen, Pfarr- und Schulhäuser, zur Unterhaltung der Prediger und Lehrer u. dgl.

§ 2. Der Zweigverein zu Barel schließt sich dem Hauptvereine in Oldenburg und dadurch dem großen Vereine der Gustav-Adolfs-Stiftung an, wie es in den Statuten des letzteren bestimmt ist.

§ 3. Mitglied des Vereins wird jeder, der einen jährlichen Beitrag von wenigstens 6 *gr.* Cour. giebt; doch wird jede größere oder kleinere Gabe für den Verein mit Dank angenommen.

§ 4. Von jedem, der nicht vor dem 1. April dem Vorstände die Anzeige macht, daß er austreten wolle, wird angenommen, daß er seinen bisherigen Beitrag fortzusetzen gesonnen sei.

§ 5. Die Namen der Mitglieder und der Beiträge, welche sie entrichten, werden in einem Register verzeichnet.

§ 6. Sollten außerordentliche Geschenke oder Vermächtnisse gegeben werden, so sind diese in ein besonderes Register einzutragen und nach dem Willen der Geber zu verwenden.

§ 7. Im Laufe des Monats April werden die Beiträge von den Mitgliedern eingesammelt und zur Casse des Vereines abgeliefert.

§ 8. Ueber die Verwendung der Gelder, insoweit der Verein darüber verfügen kann, werden von den in der desfälligen Versammlung anwesenden Mitgliedern nach Stimmenmehrheit Beschlüsse gefaßt.

§ 9. Täglich vor Ende des Monats Juli wird eine General-Versammlung gehalten zur Ablegung der Rechnung, zur Erstattung eines Berichts, zur Wahl des Vorstandes und zur Berathung über alle, nicht dem Vorstände allein überlassenen Angelegenheiten.

§ 10. Zu außerordentlichen Versammlungen ladet der Vorstand besonders ein, indem er den Zweck derselben angiebt.

§ 11. Der Vorstand wird aus den Mitgliedern und durch diese gewählt; ihm liegt die Besorgung und Leitung der Vereins-Angelegenheiten, die Vorbereitung zu Berathungen und die Ausführung der Beschlüsse ob. Der Vorstand besteht aus einem Präses, einem Secretär und einem Cassenführer, jeder mit einem Stellvertreter.

§ 12. Alle zwei Jahre ist eine Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen, wobei der Versammlung unbenommen bleibt, die bisherigen Mitglieder wieder zu erwählen.

§ 13. Die mit der Geschäftsführung des Vereins verbundenen nothwendigen Kosten werden aus dem Drittel der Beiträge genommen, dessen Verwendung nach dem § 11 der Statuten des Central-Vereins dem Vereine unmittelbar überlassen ist.

§ 14. Ergänzungen und Aenderungen der Statuten können in der Generalversammlung von den anwesenden Mitgliedern durch Mehrheit der Stimmen beschloffen werden.



### Aus dem Protocoll

über die Verhandlungen in der General-Versammlung der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft, gehalten zu Barel am 12. Juli 1858.

Zu der Theilnahme an den Verhandlungen in der General-Versammlung hatten sich etwa 170 bis 180 Personen, größtentheils Landwirthe und Mitglieder der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft, eingefunden, unter ihnen aus dem engeren Ausschusse der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft: der Vorstand, Herr Regierungsrath Hofmeister aus Oldenburg; der Vorstand, Herr Receptor Grovermann von da; der zweite Secretair, Herr Deconom Detmers von da und der erste Secretair der Gesellschaft; aus dem Vorstande der Filial-Landwirtschafts-Gesellschaft des Amtes Barel: der Präsident, Herr Oberförster Krömmelbein, der Secretair, Herr Pupillenschreiber Schmidt und der Cassenführer, Herr Rechnungssteller Pottbasi, sämmtlich aus Barel; aus dem Vorstande der Filial-Landwirtschafts-Gesellschaft der Lemter Westerstede und Zwischenahn oder des ammerländischen landwirtschaftlichen Vereins: der Präsident, Herr Amtmann Freiherr von Berg aus Westerstede; der Vorstand im engeren Ausschusse, Herr Deconom Schaefer zu Oldenburg, war an der Theilnahme an der Versammlung durch Krankheit leider verhindert.

Herr Regierungsrath Hofmeister eröffnete als Vorsitzender die Versammlung mit folgender Anrede:

Meine Herren! Im Namen des Centralvereins der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft beise ich Sie hier willkommen! Der Anfang unseres Unternehmens ist sichtlich vom Himmel begünstigt und der gütige Herr des Himmels wird uns ferner seinen Segen schenken! Sie sind an dem heutigen Tage den Anordnungen Ihres Ausschusses mit reger Theilnahme gefolgt, ich bitte Sie, diese Theilnahme uns noch für die mündlichen Verhandlungen zu bewahren; bei dem letzten Acte unseres Festes bin ich weniger um Ihre Theilnahme besorgt, denn nach gethaner Arbeit fordert die physische Natur ihr Recht.

Vertheilung der vom Centralverein für die drei besten Pflüge ausgesetzten Prämien.

Der Herr Vorsitzende zeigte an, daß um die vom Centralverein für die drei besten Pflüge ausgesetzten Prämien 20 Pflüge concurrirt hätten. In der Versammlung der Mitglieder des Vorstandes und der Deputirten der Filialvereine am 11. Juli sei beschlossen worden, die Vertheilung der Prämien einer Commission von neun Sachverständigen, als Preisrichtern, zu übertragen und diese Commission für den Fall, daß sie bei dem Beginn der Prüfung der Pflüge durch Probearbeiten nicht vollständig sei, zu ermächtigen, sich durch freie Wahl von Sachverständigen zu ergänzen. In Folge dessen seien bei dem angestellten Preispflügen als Preisrichter thätig gewesen die Herren: Deconom F. A. Hansing aus Nordenhamm, Deconom B. G. Meiners aus Großwarfen bei Hooftel, Deconom F. Theilen aus dem

Kniphauer Grassause, Deconom J. Praß aus Feringhave, Deconom G. W. Meiners aus Feringhave, Deconom R. Hinzen aus Oldorf, Gemeindevorsteher Gayessen aus Barel, Deconom G. Wiemken aus Hohenberg und Deconom J. Brumund aus Obenstrobe.

Aufgefordert von dem Herrn Vorsitzenden theilte der Unterzeichnete aus dem desfälligen Protocolle das Ergebniß des Preispflügens mit, wie folgt:

Der erste Preis zum Betrage von 25 Thlr. wurde dem Pfluge des Friedrich Böntje zu Winkelsheide zuerkannt, obgleich dieser Pflug, jedoch in geringerem Grade, als die übrigen um die erste Prämie concurrirenden Pflüge, noch Manches in Bezug auf den sicheren Gang und die Reinheit der Furche (Programm sub II. 4. d. und e.) bei einem Tiefgange von 12 Zoll zu wünschen übrig ließ.

Die zweite Prämie zum Betrage von 20 Thlr. wurde dem Pfluge des G. Wulf zu Steinhausen einstimmig zuerkannt.

Die dritte Prämie zum Betrage von 15 Thlr. wurde dem Pfluge des Gutsbesizers Brumund zu Fienholt zuerkannt.

### Ein Bauplatz ohne Weg.

Am 23. Juli wurde unter anderen ein Platz östlich an der Allee von 49 Qu.-R. a. M. Größe zum Verkauf aufgesetzt und dafür nur ein geringes Gebot gethan. Woher mag das geringe Gebot rühren? Vermuthlich daher, daß

- 1) kein freier öffentlicher Weg zu dem Platze führt, da die Allee Privateigenthum des Staates ist und für Fuhrwerk geschlossen werden kann, auch geschlossen und nur zuweilen bittweise geöffnet wird;
- 2) an der Ostseite der Allee sich keine Wanderung für Fußgänger befindet, so daß die Fußgänger, welche zu dem Platze wollen, entweder auf dem Fahrwege der Allee oder quer über denselben gehen müssen, was bei nassem Wetter und im Winter sehr unbequem ist.

Es ist wol nicht zu verkennen, daß das Zugeständniß eines freien Fahrweges und besonders die Anlegung einer Wanderung an der Ostseite der Allee, von der Schloßstraße ab an, den Werth des besagten Platzes ungemein erhöhen würde.

### Wasser.

Welch ein Segen Gottes das Wasser ist, davon haben wir, die wir es immer reichlich haben, kaum einen schwachen Begriff. Aber die Bewohner der großen Wüsten in Asien und Afrika, deren ganze Existenz von einigen Quellen abhängt, wissen diese Gabe besser zu schätzen, und wenn die Besignahme Algiers durch die Franzosen der Menschheit auch keinen andern Vortheil brachte, so ist alles Blut, das bei der Eroberung des Landes geflossen, reichlich ersetzt durch das Wasser, das die Franzosen durch Bohrung artesischer Brunnen in

der dortigen Wüste den Bewohnern verschafft haben. Der erste dieser Brunnen wurde in der Dase von Qued-Nix bei Lamorna von einer Abtheilung der Fremden-Legion gehobt und in Zeit von vier Wochen hergestellt. In jeder Minute strömt aus diesem Brunnen eine Wassermasse von 4010 Liter hervor, die dem Innern der Erde abgewonnen wurde. Sobald der Subeluf der Soldaten angekündigt hatte, daß Wasser hervorkomme, eilten die Eingebornen mit Freuden herbei, stürzten zu dem gesegneten Strome hin und Mütter tauchten ihre Kinder hinein. Seitdem haben die Franzosen mehrere solcher Brunnen, die in jeder Minute 100 Gallonen Wasser geben, gehobt. Es entstehen um dieselben sofort ganze Dörfer und Tausende von grünen Dattelpalmen beschatten jetzt ein fruchtbares Ackerland, wo vor Kurzem nichts weiter zu sehen war, als eine öde Sandsteppe unter dem glühenden Brand der Sonne.

**Notizen.**

Die Heeringszüge. Von der schwedischen Westküste ist seit 50 Jahren der Heering verschwunden. Eine Sage unter dem Volke behauptet, er werde nach 50 Jahren zurückkehren. In der That haben sich in den letzten Monaten in dem tiefen Wasser vor den Scheeren bedeutende Heeringszüge gezeigt, die in früheren Jahren nicht bemerkt wurden. Man hofft, daß dieselben zum Laichen mehr und mehr in die flacheren Meerbusen herein kommen werden. Nachdem vor 50 Jahren der große Heering die Küste verlassen hatte, wurde dieselbe alljährlich von Zügen eines sehr kleinen Heerings besucht. Die Zoologen behaupteten, es sei der nämliche Heering, nur nicht ausgewachsen, und die Züge des großen würden wieder erscheinen, wenn der Fang einige Jahre eingestellt würde. Die Fischer bestritten dies und behaupteten, es sei eine eigene Art kleiner Heeringe, die nicht größer würden, und es sei nutzlos, auf den Fang derselben zu verzichten. Die Regierung erklärte sich zuletzt für die Ansicht der wissenschaftlichen Autoritäten und dekretirte, es solle von einer festgesetzten Zeit ab bei Strafe geboten sein, sich zum Heeringefange nur solcher Netze zu bedienen, deren Maschen weit genug wären, den kleinen Heering entschlüpfen zu lassen. Dieses Dekret ist seit circa drei Jahren in Kraft, und man glaubt, daß es zur Wiederherbeziehung des großen vollgewachsenen Heerings beigetragen hat.

Aus Neu-Seeland schreibt man, es finde sich in den wilden Büschen daselbst eine eigene Gattung Seidenwürmer, deren Product sehr werthvoll werden dürfte. Der Wurm sitzt in einem Cocon, dessen Außenseite braun und sehr zähe ist, unter dem aber ein sehr feines Seidenspinnst steckt. Glasgower Häuser, die mit diesem Versuch anstellten, sollen es für werthvoller als alle bisher in Europa erzeugten Seidenspinnste erklärt haben, und an gewissen Stellen finden sich der Cocons so viele, daß ein Mensch in zwei Stunden ungefähr zwei Pfund Rohseide einsammelte.

**Schiffsnachrichten.**

**Angekommen:**

- Juli 24. Anna Margaretha, Capt. Garms, von Hamburg.
- » » Hoffnung, Capt. Hagen, von Großenfiel.
- » » Margaretha, Capt. Dyarks, von do.
- » » » Capt. Büschen, von Hartlepool.
- » 26. Sophie, Capt. Meier, von Eckwarden.
- » 27. Hosianna, Capt. Wilters, von Borntisland.
- » » Frau Jantje, Capt. Heyenga, von Hartlepool.
- » » Luna, Capt. Cassens, von do.
- » » Warner, Capt. Jacobs, Middlebro.
- » 28. Amor, Capt. Betten, von Hartlepool.
- » » Johann Georg, Capt. Peters, von Dedesdorf.
- » » Amici, Capt. Sawyer, von Antwerpen.
- » » Johanne, Capt. Graafmeier, von Norwegen.
- » » Freundsch. Barel, Capt. Grube, von Bremen.
- » » Catharina Hinriette, Capt. Nommels, v. Newcastle.
- » » Frau Focken, Capt. Janssen, von Bremen.
- » » Dorothea Susanne, Capt. Bremer, von do.

**Ausgegangen:**

- Juli 23. Helene, Capt. Peters, nach Großenfiel.
- » » Maria, Capt. Paschmann, nach do.
- » » Dispatch, Capt. Scarr, nach Newcastle.
- » » Aurora, Capt. Garlich, nach Hamburg.
- » 25. junge Diedrich, Capt. Schwanewedel, n. Bremen.
- » 27. Catharina, Capt. Dierks, nach Großenfiel.
- » » Johann Georg, Capt. Schriever, nach do.
- » » Glorea Adea, Capt. Weingarten, n. Würnerhafen.
- » » Dankbarkeit, Capt. Prigge, nach do.
- » » Hinrike Helene, Capt. Renken, nach Großenfiel.
- » » Einigkeit, Capt. Reife, nach unbestimmt.
- » » Barel, Capt. Bruns, nach Königsberg.

**Londoner Viehmarkt, Montag den 26. Juli 1858.**

Preisnotirung pr. Stone von 8 K.

Ochsen, prima Schottische	Sh. 4. d. 4. bis Sh. 4. d. 8.
» schwere prima	» 3. » 10. » » 4. » 2.
» secunda Dualität	» 3. » 6. » » 3. » 8.
» geringe	» 3. » —. » » 3. » 4.
Schafe . . . . .	» 2. » 10. » » 4. » 8.
Kälber . . . . .	» 5. » —. » » 6. » —.
Schweine . . . . .	» 3. » 8. » » 4. » 4.

Der Markt war besser, auch Ochsen und Rüche in prima Waare 2 d. höher bezahlt. Schafe und Lämmer eher etwas fester und in bester Waare 2 d. theurer. Kälber begehrt und höher. Schweine preishaltend, bei mäßigem Begehr.

**See-Bade-Anstalt zu Dangast.**

August	Hochwasser	Table d'hôte
Sonntag 1.	5 Uhr 8 Min.	2 Uhr.
Montag 2.	5 " 51 "	1 " "
Dienstag 3.	6 " 50 "	1 " "
Mittwoch 4.	7 " 50 "	1 " "
Donnerstag 5.	8 " 50 "	1 " "
Freitag 6.	9 " 50 "	1 " "
Sonnabend 7.	10 " 50 "	1 " "